

Unser Hofhund Bläckie

Mutti, so schreibt man doch nicht Bläckie, schmunzelt unsere in Jena studierende Tochter Antje, wenn sie das liest. Sie besucht uns von Zeit zu Zeit und nimmt regen Anteil an der Vergrößerung unserer Tierfamilie.

So half uns Antje auch bei unserem Einzug auf dem Hof im April 2006. Wir waren gerade etwas zur Ruhe gekommen, da erinnerte mich Antje eines Tages an meine Hofträumereien, als wir begannen, uns mit dieser Lebensveränderung zu befassen. Ein Hofhund und Katzen gehörten unbedingt dazu. Es sollte kein junger Hund sein, nicht zu groß, nicht zu rassig, kein langes Fell und vor allem friedlich und weitestgehend selbständig. Aber ein bisschen Zeit mit der Suche nach einem Hund wollte ich mir eigentlich noch lassen ... Mutti komm, in Graustein ist ein Tierheim und schon saß Antje auf dem Fahrrad, fuhr Richtung Bloischdorfer Alpen und ich schnaufte hinterdrein. Nun, sagte Herr Kossack, Inhaber des Tierheims, was sie wollen, haben wir gerade nicht aber jede Menge Welpen. Fast erleichtert, wollte ich schon umdrehen, da meinte seine Mitarbeiterin; doch, doch da wäre noch der Bläckie, ein Fundhund, der vor 4 Wochen halbverhungert abgegeben wurde und sich inzwischen wieder rund gefuttert hatte. Es wurde nach Bläckie gerufen, er wälzte sich gerade auf der Wiese, fühlte sich offensichtlich hundewohl, kam dann aber doch neugierig angelaufen. Ich sprach ihn mit „sitz Bläckie“ an. Er machte Sitz, schaute in die Runde mit einem Blick, den man deuten konnte mit o.k., die Leute nehme ich und ging wieder seiner Wege.

Damit war die Sache dann auch schon fast besiegelt. Wir radelten erst mal wieder zum Hof, wollten natürlich die Männer nicht ganz übergehen. Frank und Falk fuhren dann abends mit Antje noch mal zum Tierheim und kamen schon bald mit Bläckie an der Leine zurück. Nun hatten wir also einen schwarzen Mischling, ca. 6 Jahre alt, nicht zu groß, nicht zu rassig, kein langes Fell, friedlich und weitestgehend selbständig.

Alle Seiten gaben sich große Mühe mit dem Kennen lernen und alles richtig machen. Gleich bekamen wir auch „Fachliteratur“ geschenkt und natürlich viele gut gemeinte Ratschläge von Hundebesitzern.

Bläckie war ein Katzenjäger und ein kleiner Herumtreiber, kam zwar immer wieder nach Hause aber wann Mein Mann entwickelte ein richtiges Fitnessprogramm mit dem Fahrrad und hatte bald Bläckies Anlaufstellen läufiger Hündinnen auch dank hilfreicher Hinweise von Nachbarn in Graustein und Schönheide heraus.

Unsere erste junge Katze, Luna 1, im Sommer 2006 war etwas kränklich, wurde mit Bläckie nicht warm und umgedreht. So zog sie es dann im Herbst vor, sich ein anderes Quartier zu suchen.

In diesem Sommer haben wir zwei junge Katzen bekommen, Kater Leo und eine Weile später Miezen Luna 2. Schon mit Katerchen war Bläckie etwas überfordert, während er immer noch versuchte unters Auto zu kriechen, wo Leo gerade verschwunden war, saß der schon auf dem Kirschbaum und schaute von oben zu. Als Mieze Luna am 1. September zu unserem Hoffest als Geburtstagsgeschenk mit unserem Patentöchterchen Michelle zu uns kam, staunten wir sehr. So ein winziges Kätzchen und so gar keine Angst vor dem großen schwarzen Hund. Bläckie war ziemlich verdattert. Ein paar lieb gemeinte Backpfeifen von Kleinluna trugen wahrscheinlich auch noch zu seiner vollständigen Wandlung bei. Heute ist Bläckie ein treusorgender Papa für seine Katzenfamilie.

Geht er doch mal stiften, dann nur kurz und genießt es sichtlich im Kreise seiner Lieben vor unserer Haustür zu ruhen.

